

II.2. Das Verleihangebot für die Kinos in der BRD 1945 bis 1996 nach Ländern und Regionen

Vorbemerkungen: In dieser Übersicht sind nicht nur die Angebote der gewerblichen Verleiher erfasst. So wurde beispielsweise auch das Angebot des Verleihs der Freunde der Deutschen Kinemathek u.a. einbezogen. Nicht berücksichtigt wurden in dieser Übersicht die Verleihangebote institutionell geförderter und andere Verleihe auf 16mm-Basis (etwa die "Clubfilmothek" des BfJ). Diese werden im Anhang (S. 928ff) dokumentiert. Im Interesse der Übersichtlichkeit wurden Koproduktionen dem jeweilig erstgenannten Land zugeordnet. Insgesamt wird sich das in etwa ausgleichen; zumindest entstehen nach unserer Übersicht keine signifikanten Veränderungen bezüglich der Proportionen des Anteils der einzelnen Länder.

Teil der Gesamtübersicht der Anzahl der verliehenen Filme aller Länder in der BRD (Gesamtübersicht siehe Anhang)

Land	1945-49	%	1950-59	%	1960-69	%	1970-79	%	1980-89	%	1990-97	%	Gesamt	%
BRD	114	21,30	1.043	21,30	751	17,40	792	22,90	663	20,1	497	20,90	3.860	19,6
DDR	14	2,61	26	0,53	13	0,30	16	0,46	26	0,79	7	0,29	102	0,5
Frankreich	85	15,90	519	10,60	546	1,26	309	8,95	277	8,42	176	7,39	1.912	9,7
Großbritannien	98	18,30	341	6,96	488	11,30	258	7,48	185	5,62	141	5,92	1.511	7,7
Italien	4	0,74	303	6,18	679	15,70	517	15,00	277	8,42	47	1,97	1.827	9,3
Österreich	56	10,4	205	4,20	102,00	2,40	12	0,35	21	0,64	21	0,88	417	2,1
Schweden	4	0,75	68	1,39	79	1,83	32	0,93	17	0,52	22	0,92	222	1,1
Schweiz	3	0,56	23	0,47	21	0,49	54	1,56	40	1,22	6	0,25	147	0,8
Spanien	0		34	0,69	50	1,16	20	0,58	29	1,22	21	0,88	154	0,8
UdSSR	5	0,93	15	0,31	45	1,04	17	0,49	22	0,67	13	0,55	117	0,6
Russland	-		-		-		-		-		16	0,67	16	0,1

Ausgewertete Quellen:

Lexikon des Internationalen Films, Hrsg.: Katholisches Institut für Medieninformation e.V. (KIM) und die Katholische Filmkommission für Deutschland.- Rowohlt Taschenbuchverlag GmbH, Reinbek bei Hamburg, 1995 - Jahrbücher des Films ab 1988, Hrsg.: Lothar Just Wilhelm Heyne Verlag, München, 1988 bis 1998

Ein wichtiger Aspekt der 50er und 60er Jahre für das Profil von Kino und Film in der BRD war die Existenz bedeutender "Filmbetriebe", die sowohl im Verleih wie auch in der Produktion die "tragenden Säulen" waren: Constantin Film (Waldfried Barthel), Gloria (Ilse Kubaschewski), Schorcht-Film und der Herzog-Filmverleih (Herbert Tischendorf)....

Ausführlich dazu: Manfred Barthel: Als Opas Kino jung war. Der deutsche Nachkriegsfilm. Ullstein Verlag Frankfurt/M.; Berlin, 1991, S. 45 ff

Regionale* Verteilung der Verleihangebote:

1. Verteilung 1945 bis 1949 - 536 Filme aus 12 Ländern

- Europa:	385 Titel	(71,8%)
- davon Westeuropa:	364 Titel	(67,9%)
- davon Osteuropa:	21 Titel	(03,9%)
- Nordamerika:	151 Titel	(28,2%)
- Asien:	0	
- Mittel- und Lateinamerika:	0	
- Afrika:	0	
- Australien/Ozeanien:	0	

Rangfolge nach Ländern:		
1. USA	28,2%	(151 Titel)
2. BRD	21,3%	(114 Titel)
3. Großbritannien	18,3%	(98 Titel)
4. Frankreich	15,9%	(85 Titel)
5. Österreich	10,4%	(56 Titel)
6. DEFA/DDR	2,6%	(14 Titel)
7. UdSSR	0,93%	(5 Titel)
8. Italien	0,75%	(4 Titel)
Schweden	0,75%	(4 Titel)

Desweiteren kamen in diesem Zeitraum deutsche Filme, deren Produktion vor 1945 lag, zum Einsatz. (Insgesamt wurden 795 Titel ermittelt; eine zeitliche Zuordnung war mit den zur Verfügung stehenden Unterlagen nicht möglich.)

Fazit: In dieser ersten Nachkriegsphase dominieren im Kinoangebot neben dem deutschen Film die Filme der drei Besatzungsmächte der Westzonen (USA, Großbritannien und Frankreich), wobei bereits in diesem Zeitraum der US-Film den "Spitzenplatz" einnimmt. (Zu beachten bleibt, dass in diesem Abschnitt, wie auch im folgenden eine große Zahl von Filmen der genannten Kinematographien zum Einsatz kamen, die vor 1945 produziert worden sind, aber, bedingt durch die politischen Verhältnisse der NS-Zeit und durch den Krieg dem deutschen Zuschauer natürlich unbekannt waren.) Film spielte auch in den "Reeducations-Programmen" der Westmächte eine durchaus wichtige Rolle; so gehen die ersten Filmclubgründungen in den Westzonen auf die Arbeit mit dem Film in diesen Programmen zurück.

Erstaunlich, wie schnell sich auch der deutsche Film, trotz der Zerstörungen der Infrastruktur sowohl der Kinos,

* Die Unterteilung Europas erfolgt nach geopolitischen Gesichtspunkten - Osteuropa = die früheren sozialistischen Staaten; Westeuropa = alle übrigen Länder. Aus ähnlichen Gründen wurde das Filmangebot des amerikanischen Kontinents "zweigeteilt" - die Industrienationen USA bzw. Kanada = Nordamerika; die Länder der "Dritten Welt" = Mittel- und Südamerika.

als auch der Produktionsstätten wieder von sich reden machen konnte, wenn auch zu großen Teilen mit anderen inhaltlichen Intentionen als die Thematisierung des Faschismus und seiner Verbrechen wie auch des Antifaschismus, des Widerstandes in den frühen Filmen der DEFA. (Von denen - "konsequenterweise" - viele im Kinoangebot der Westzonen fehlen.) Wie überhaupt vom Filmen der osteuropäischen Regionen nur marginal Kenntnis genommen wird, was aber nicht allein mit den Zuspitzungen des "Kalten Krieges" zu begründen ist.

2. Verteilung 1950 bis 1959 - 4899 Filme aus 33 Ländern

- Europa:	2.644 Titel	(54,00%)
- davon Westeuropa:	2.579 Titel	(52,70%)
- davon Osteuropa:	65 Titel	(1,30%)
- Nordamerika:	2.177 Titel	(44,50%)
- Asien:	20 Titel	(0,41%)
- Mittel- und Südamerika:	51 Titel	(1,04%)
- Afrika:	3 Titel	(0,06%)
- Australien/ Ozeanien:	1 Titel	(0,02%)

Rangfolge nach Ländern:		
1. USA	44,40%	(2.177)
2. BRD	21,30%	(1.043)
3. Frankreich	10,60%	(519)
4. Großbritannien	6,96%	(341)
5. Italien	6,18%	(303)
6. Österreich	4,18%	(205)
7. Schweden	1,39%	(68)
restliche Länder:	4,90%	(26)

Fazit: Die fünfziger Jahre sind vor allem davon bestimmt, dass die USA ihre Position auf dem Filmmarkt nachhaltig verbessern (nach prozentualen Anteilen nahezu verdoppeln; in absoluten Zahlen einen Zuwachs von über 2.000 Titel zu verzeichnen haben).

Ähnliches gilt für die Filmproduktion der Bundesrepublik, deren Zuwachs an Titeln rund 950 beträgt, was einen enormen Aufschwung der Branche belegt, wenn auch nicht übersehen werden soll, dass das Gros der Filme im Bereich der Unterhaltung (Heimatfilme u.a. Genres dieser Art, Militaria usw.) liegt, während es politische Filmemacher außerordentlich schwer hatten, ihre Projekte zu realisieren und auch noch in die Öffentlichkeit zu bringen.

Einen immensen Sprung macht Italien, dessen Filme der neorealistischen Schule zu großen Teilen in den Kinos der BRD präsent sind; hinzu kommt ein erfolgreiches Spektrum an kultivierten Unterhaltungstreifen.

Von den osteuropäischen Ländern ist in diesem Jahrzehnt die DEFA mit ganzen 26 Filmen die noch am besten vertretene Kinematographie (es folgen die UdSSR mit 15, die CSR mit 9 und Jugoslawien mit 8 Titeln), wobei angemerkt werden muss, dass in diesem Zeitraum das Filmangebot dieser Länder wenig Bedeutsames - im Zeichen des dogmatischen sozialistischen Realismus - anzubieten hatte.

3. Verteilung 1960 bis 69 - 4322 Filme aus 37 Ländern

- Europa:	2.928 Titel	(67,70%)
- davon Westeuropa:	2.810 Titel	(65,00%)
- davon Osteuropa:	118 Titel	(2,70%)
- Nordamerika:	1.254 Titel	(29,09%)
- Asien:	77 Titel	(1,78%)
- Mittel- und Südamerika:	60 Titel	(1,38%)
- Afrika:	2 Titel	(0,05%)
- Australien/ Ozeanien:	1 Titel	(0,02%)

Rangfolge nach Ländern:		
1. USA	28,90%	(1.251)
2. BRD	17,40%	(751)
3. Italien	15,70%	(679)
4. Frankreich	12,60%	(546)
5. Großbritannien	11,30%	(488)
6. Österreich	2,36%	(102)
7. Schweden	1,82%	(79)
8. Japan	1,60%	(69)
9. Dänemark	1,23%	(53)
10. UdSSR	1,04%	(45)
restliche Länder:	6,00%	(27)

Die Erweiterung des internationalen Spektrums, die in den 50er Jahren ihren Anfang genommen hatte, setzt sich fort. Waren es in den 50er Jahren bereits 33 Länder, so steigt deren Zahl auf 37. Demgegenüber reduziert sich die Gesamtzahl der angebotenen Filme doch beträchtlich von 4899 (1950-59) auf 4322 (1960-69). Das entspricht einem Rückgang um 11,8% (577 Titel). Diese Reduzierung geht zusammen mit dem starken Rückgang der Besucherzahlen im Verlauf der 60er Jahre (dazu die Darlegungen auf Seite).

Die Tendenzen dieses Jahrzehnts unterscheiden sich erheblich von dem vorhergehenden: Der Anteil des US-amerikanischen Films sinkt prozentual stark, währenddessen die wichtigen westeuropäischen Filmländer ihre Hoch-Zeit haben, bedingt durch künstlerisch neue Positionen (wie etwa mit der französischen "Nouvelle Vague" oder dem englischen "Free Cinema") aber ebenso mit einer ganzen Garde von publikumswirksamen Stars sowohl im künstlerischen wie im Unterhaltungsbereich (vom Mantel- und Degenfilm bis hin zum Italo-western usw. usf.).

Einen ersten bedeutsamen Zuwachs erreicht neben den traditionellen Filmländern auch Japan. Die UdSSR mit 45 Titeln wird stärkster Vertreter der sozialistischen Kinematographien, bedingt durch den künstlerischen Aufbruch des "Tauwetters" nach Stalins Tod; auch die CSSR schafft bis 1966/67 einen Anstieg von 9 auf 45 Titel - eine Reaktion auf die Filmentwicklung im Zeichen des "Prager Frühlings" der 60er Jahre, wobei die Mehrzahl der Filme dieser Zeit, so sie im "Westen" außerhalb der Festivals von Oberhausen und Mannheim bekannt wurden, diese Öffentlichkeit in erster Linie über das Fernsehen erreichten. Der Film der DDR muss Verluste hinnehmen, sein bescheidener kleiner Anteil sinkt von 26 auf 13 Titel, sicher auch eine Folge des

"Mauerbaus" 1961.

Zu beachten ist auch der große Anteil an Kinderfilmen - wie auch in den folgenden Jahrzehnten - in den Angeboten der DDR, der CSSR, Dänemarks und Schwedens, die Länder, die sich diesem Bereich des Filmschaffens kontinuierlich und mit beachtlichem Erfolg widmeten.

4. Verteilung 1970 bis 79 - 3.451 Filme aus 41 Ländern

- Europa:	2.108 Titel	(61,10%)
- davon Westeuropa:	2.050 Titel	(59,50%)
- davon Osteuropa:	58 Titel	(1,60%)
- Nordamerika:	1.035 Titel	(30,00%)
- Asien:	277 Titel	(8,02%)
- Mittel- und Südamerika:	17 Titel	(0,48%)
- Afrika:	8 Titel	(0,23%)
- Australien/ Ozeanien:	6 Titel	(0,17%)

Rangfolge nach Ländern:		
1. USA	29,30%	(1.011)
2. BRD	22,90%	(792)
3. Italien	15,00%	(517)
4. Frankreich	8,95%	(309)
5. Großbritannien	7,48%	(258)
6. Hongkong	5,94%	(205)
7. Japan	1,65%	(57)
8. Schweiz	1,56%	(54)
restliche Länder:	7,20%	(33)

Infolge des anhaltenden Zuschauerrückgangs reduziert sich das Verleihangebot nochmals erheblich von 4.322 auf 3.351 Titel (eine Reduzierung um 871 Filme = rund 20%).

Wie in den 60er Jahren sind die Filme der westeuropäischen Länder quantitativ und wohl auch qualitativ einen dominante Größe. Zu den bisherigen - durchaus Aufsehen erregenden Filmen aus Frankreich, Großbritannien, Italiens und auch des "Neuen Deutschen Films", dessen Anfänge auf das Manifest von Oberhausen 1962 zurückgehen - kommt neu hinzu die Schweiz mit ihrem "Filmwunder" zu Beginn der 70er Jahre (wenn auch das Gesamtangebot an Schweizer Filmen im Kino recht zwiespältig ist). Österreichs Film versinkt nahezu in der Bedeutungslosigkeit.

Die osteuropäischen Kinematographien - wie die Polens oder Ungarns durchaus künstlerisch auf hohem Niveau - bleiben wie der sowjetische Film Marginalien, abgesehen von einzelnen herausragenden Persönlichkeiten und ihren Filmen.

Als außerordentlich marktgängig erweisen sich die Kung Fu-Filme oder Eastern aus Hongkong. Der Film der "Dritten Welt" findet nach wie vor kaum Platz im Kinoprogramm.

5. Verteilung 1980 bis 1989 - 3290 Filme aus 54 Ländern

- Europa:	1.644 Titel	(50,0%)
- davon Westeuropa:	1.577 Titel	(47,9%)
- davon Osteuropa:	67 Titel	(2,1%)
- Nordamerika:	1.395 Titel	(42,4%)
- Asien:	178 Titel	(5,4%)
- Mittel- und Südamerika:	19 Titel	(0,58%)
- Afrika:	10 Titel	(0,30%)
- Australien/ Ozeanien:	42 Titel	(1,3%)

Rangfolge nach Ländern:		
1. USA	41,3%	(1.360)
2. BRD	20,1%	(663)
3. Frankreich	8,4%	(277)
Italien	8,4%	(277)
5. Großbritannien	5,62%	(185)
6. Hongkong	3,92%	(129)
restliche Länder:	11,2%	(48)

Bei geringfügigen Reduzierungen des Gesamtangebots (160 Titel = 4,36%) beginnt in den 80er Jahren die "zweite" große und vor allem erfolgreiche Offensive des US-Mainstream auf dem bundesdeutschen Kinomarkt - der Anteil am Verleihangebot steigt von 29,3 auf 41,3% (wobei dies nur das eine rein statistische Kriterium ist, viel deutlicher wird der Erfolg dieser Offensive in der nachfolgenden Untersuchung zum Verleihumsatz).

Der Hongkong-Film-Boom hält an, geht aber langsam zu Ende. Noch behaupten sich die "großen" Drei - außerhalb der BRD - des europäischen Films, wenn auch mit einigen Verlusten. Immer wieder erstaunlich, wie die Entwicklung des französischen Films von Regisseuren mitgetragen wird, die nun schon seit Jahrzehnten diese Kinematographie prägen, währenddessen die Briten gerade in den 80er Jahren dies mit einer völlig neuen Regisseur-Generation zu Wege bringen; den Italienern dagegen geht langsam die Substanz für künstlerisch anspruchsvolle Filme aus (nicht wenige der renommierten Regisseure drehen in anderen Ländern). Die Länder-Vielfalt nimmt weiter zu, allerdings mit -pro Land - meist so wenigen Filmen, dass Einblicke in die Entwicklungen dieser Kinematographien im Kino nicht möglich sind (was die verdienstvolle Arbeit gerade "kleiner" Verleiher mit großem Engagement in keinsten Weise schmälern soll)

6. Verteilung 1990 bis 1997 - 2.381 Filme aus 60 Ländern

- Europa:	1.077 Titel	(45,20%)
- davon Westeuropa:	1.010 Titel	(42,40%)
- davon „Osteuropa“:	69 Titel	(2,90%)
- Nordamerika:	1.168 Titel	(49,10%)
- Asien:	67 Titel	(2,81%)
- Mittel- und Südamerika:	20 Titel	(0,83%)
- Afrika:	19 Titel	(0,79%)
- Australien/ Ozeanien:	32 Titel	(1,34%)

Rangfolge nach Ländern		
1. USA	47,70%	(1.135)
2. BRD	0,90%	(497)
3. Frankreich	7,39%	(176)
4. Großbritannien	5,92%	(141)
5. Italien	1,97%	(47)
5. Kanada	1,39%	(33)
6. Japan	0,88%	(21)
Spanien	0,88%	(21)
Österreich	0,88%	(21)
restliche Länder:	12,50%	(52)

Die marktbeherrschende Position des US-Mainstream festigt sich weiter. Lediglich der deutsche Film kann seit 1990 wirkliche Fortschritte auf dem Markt erreichen. Ein Trend, der europaweit zu dominieren scheint - an der Spitze Hollywood, dann folgt die jeweilige nationale Produktion und dann eine breite "Mixtur", die von der Kino-Öffentlichkeit nur noch in Ausnahmen wahrgenommen wird.

Die ohne Zweifel - rein statistisch - gegebene Vielfalt im Filmangebot hat sicher auch etwas mit der Struktur des Verleihs in der BRD zu tun. Neben den Majors arbeiten eine nicht geringe Zahl kleiner Verleiher mit einem oft anspruchsvollen aber eben kleinen Angebot, was zudem zumeist nur in einer geringen Kopienzahl zur Verfügung steht, so dass größere Wirkungen in der Öffentlichkeit faktisch ausbleiben müssen. Die jüngeren Erfolge deutscher Spielfilme - vorwiegend Komödien - haben sicher auch damit zu tun, dass die Vermarktung dieser Filme von großen Verleihfirmen vorgenommen wurde. (Die sicher dabei ihren Vorteil, sprich Gewinn, im Auge hatten und ihn ja auch bekamen.) So standen die "richtigen" Kinos, eine perfektionierte PR-Arbeit etc. fördernd auf diesem erfolgreichen Weg zum Publikum.

Eine schematische Hochrechnung für den Zeitraum 1990 bis 99 (um einen quantitativen Vergleich mit den anderen Jahrzehnten möglich zu machen), ergäbe folgende Zahlen:

USA -1.633 Titel (ein Plus von fast 300 Titel gegenüber 1980 - 89), BRD - 730 (+67), Frankreich - 250 (- 27), Großbritannien 191 (+6), Italien 73 (- 204), um die wichtigsten Positionen zu kennzeichnen.

II.3. Zum Verhältnis von Verleihanteilen und -umsätzen

Der im vorhergehenden Abschnitt dargestellte Anteil von Filmen der einzelnen Kinematographien in den Verleihangeboten besitzt nur rein statistischen Wert. Eine zweite entscheidende Komponenten im Bezug auf tatsächliche Wirksamkeit von Filmen liegt in den jeweiligen Anteilen am Umsatz.

Das Verhältnis zwischen der Anzahl der jährlich neu eingesetzten Filme und dem erreichten Umsatz ist natürlich kein lineares, da die erreichten Umsätze nicht nur mit Filmen des jeweiligen Jahrgangs erreicht werden (dazu im folgenden einige Beispiele), wie ja auch das Einsatzdatum eines Films mitentscheidend ist, ob er zumindest innerhalb zweier Jahre am Umsatz beteiligt ist.

Trotzdem reichen die ermittelten Daten und die daraus ablesbaren Relationen aus, um bestimmte Feststellungen treffen und um Schlussfolgerungen ziehen zu können, sowohl, was die Quantität der Einsätze von Filmen der einzelnen Länder im Kinoprogramm anbelangt, als auch, wo die Grenzen des kommerziellen Kinos lagen und heute liegen, was die Präsentation der Vielfalt von Filmen der nationalen Kinematographien betrifft. Bestimmte Faktoren werden nicht direkt berücksichtigt, etwa die Anzahl der Kopien, mit denen ein Film gestartet wird, was für seine Effizienz im kommerziellen Sinne von erheblicher Bedeutung ist. Hier kann davon ausgegangen werden, dass die jeweiligen Verleih-Firmen auf Grund ihrer Erfahrungen eine Auswahl treffen, die den Erfolgsaussichten des jeweiligen Films in etwa entsprechen. Sie folgen damit den Gesetzen der Branche. Andererseits kann natürlich nicht übersehen werden, dass selbst interessante Filme, wenn sie lediglich mit einer Handvoll Kopien (oder noch weniger) gestartet werden müssen, überhaupt keine Chance haben, ein kulturelles Ereignis zu werden.

Insgesamt belegen die Zahlen der Umsätze, womit in den zurückliegenden Jahrzehnten und im gegenwärtigen Zeitraum Gewinn gemacht werden konnte; und Gewinne zu erzielen, ist ja existentielle Voraussetzung des kommerziellen Kinos.

Die nachfolgende Übersicht dokumentiert die Anteile der für das kommerzielle Kino wichtigen Kinematographien und fasst die übrigen Länder in einem Wert zusammen.

Die Zahl der Länder der ersten Gruppierung beträgt bis zu 5, die Zahl der zweiten bis zu 55. Im folgenden werden am Beispiel einiger ausgewählter Jahrgänge die Anteile aller Länder am Umsatz in dem betreffenden Jahr dargestellt. In den Jahrgängen ab 1990 werden an Beispielen der exakte Anteil der Länder am Filmangebot und am Verleihumsatz dokumentiert.